

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **2 (1920)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz.

Das Gesetz über die Ehrenrechte.

Das Bundesgesetz betreffend die Ehrenrechte ist in der letzten Session des Bundesrates am 1. Dezember 1917 angenommen worden. Das Gesetz ist in den Jahren 1917, 1918 und 1919 verabschiedet worden, ohne daß die Ehrenrechte in der Schweiz, wie in den übrigen Ländern, durch die Einwirkung von National- und Kantonalparlamenten geregelt werden. Der Streitpunkt war dieser: Will man nach Antrag des Bundesrates und endgültigen Beschluß des Nationalrates grundsätzlich dem Bundesrat, das höchste Bundesorgan, die Ehrenrechte zu übertragen, oder soll die Ehrenrechte durch die Kantone übertragen werden? Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Der Bundesrat hat sich für die Übertragung der Ehrenrechte an den Bundesrat entschieden. Die Kantone haben sich dagegen ausgesprochen. Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Kantone.

St. Gallen.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Friedensangebot des Kaisers Karl im Sommer 1917. Der junge Kaiser war nach monatelanger Anwesenheit an der Front nach Wien zurückgekehrt. Er kamte das Kriegselend. Er sah noch auch den Untergang Österreichs voraus. Er mußte einen raschen Friedensschluß wünschen. Seine Schwägermutter vermittelte eine Unterredung mit dem Prinzen Eugen von Bayern, der in der Ententeform ein Schwager des Kaisers war. Es kam zu Verhandlungen, zu einer Unterredung. Karl ging so weit als immer möglich entgegen, jedoch nicht auf die Unterredung zu verzichten, auf die Unterredung zu verzichten, auf die Unterredung zu verzichten.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

Die Ehrenrechte sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag. Sie sind die höchsten Ehrenrechte, die ein Schweizer Bürger zu erwerben vermag.

zu uns dringen. Was verlangt, eine Einigung zwischen Demokraten und Republikanern sei im Hinblick auf den Friedensvertrag in Wäde zu erwarten, die moderatesten Vorbehalte Vorgesetzten angenommen; bald wieder kommt die Meldung, daß der neu zum Vizepräsidenten ernannte wohl neue Anstrengungen unternimmt, um einen Kompromiß auszuhandeln, daß aber die gesamte Lage noch ebenso unklar ist wie je. Bald heißt es, Wilson sei völlig wiederhergestellt, er verheißt auf seiner nächsten Abreise nach Washington und wolle sich bei den neuen Vorkommnissen an den demokratischen Parteien beteiligen lassen und die Annahme des Friedensvertrages von seiner Person abhängig machen; bald wieder kommt die Kunde, Wilson sei an einer Gehirnerkrankung erkrankt und die Kandidatur Bryan's, des früheren Staatssekretärs, der entschlossen sei, die Vorbehalte Vorgesetzten anzunehmen, habe alle Aussicht, an die erste Stelle Amerikas zu kommen. So ist es immer noch unmöglich, sich ein klares Bild über die wirklichen Absichten Amerikas zu machen; eines scheint sicher zu sein: daß der Kampf der Geister wieder neu erwacht ist über die Frage, ob sich Amerika, einseitig die Forderung, jetzt die Vergeltung der Welt, wie die 'New York World' sagt, sich wieder von der Weltöffentlichkeit zurückziehen darf. Wir denken, daß trotz allem schließlich der von den Amerikanern den Sieg davon tragen dürfte. Vorläufig haben die Vereinigten Staaten auch im Innern des Landes Sorgen; mehr denn 6000 Kommunisten seien gefangen worden und sollen angeklagt werden; es seien weiterverbreitete Verordnungen erlassen, die meistens auf ausländische, selbstverständlich meint man russische, Einflüsse zurückzuführen seien.

Samstagsgedanken.

Denkende Frauen. Ein Frauenzimmer, das denkt, ist ebenso selten als ein Mann, der sich schämt. Denken soll sie, nicht als Laster, um immerdar der geltenden Meinung zu entsprechen, sondern als Tugend, um die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen.

Denkende Frauen. Ein Frauenzimmer, das denkt, ist ebenso selten als ein Mann, der sich schämt. Denken soll sie, nicht als Laster, um immerdar der geltenden Meinung zu entsprechen, sondern als Tugend, um die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen.

Denkende Frauen. Ein Frauenzimmer, das denkt, ist ebenso selten als ein Mann, der sich schämt. Denken soll sie, nicht als Laster, um immerdar der geltenden Meinung zu entsprechen, sondern als Tugend, um die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen.

Denkende Frauen. Ein Frauenzimmer, das denkt, ist ebenso selten als ein Mann, der sich schämt. Denken soll sie, nicht als Laster, um immerdar der geltenden Meinung zu entsprechen, sondern als Tugend, um die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen.

Denkende Frauen. Ein Frauenzimmer, das denkt, ist ebenso selten als ein Mann, der sich schämt. Denken soll sie, nicht als Laster, um immerdar der geltenden Meinung zu entsprechen, sondern als Tugend, um die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen.

Denkende Frauen. Ein Frauenzimmer, das denkt, ist ebenso selten als ein Mann, der sich schämt. Denken soll sie, nicht als Laster, um immerdar der geltenden Meinung zu entsprechen, sondern als Tugend, um die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen.

Denkende Frauen. Ein Frauenzimmer, das denkt, ist ebenso selten als ein Mann, der sich schämt. Denken soll sie, nicht als Laster, um immerdar der geltenden Meinung zu entsprechen, sondern als Tugend, um die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen.

Denkende Frauen. Ein Frauenzimmer, das denkt, ist ebenso selten als ein Mann, der sich schämt. Denken soll sie, nicht als Laster, um immerdar der geltenden Meinung zu entsprechen, sondern als Tugend, um die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen.

Denkende Frauen. Ein Frauenzimmer, das denkt, ist ebenso selten als ein Mann, der sich schämt. Denken soll sie, nicht als Laster, um immerdar der geltenden Meinung zu entsprechen, sondern als Tugend, um die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen.

Rath.

Denkende Frauen. Ein Frauenzimmer, das denkt, ist ebenso selten als ein Mann, der sich schämt. Denken soll sie, nicht als Laster, um immerdar der geltenden Meinung zu entsprechen, sondern als Tugend, um die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen, die Welt zu verstehen.

Was sagten französische Männer im Jahre 1911 zum Frauenstimmrecht?

„Unter ganzem politischen Recht“ darauf, daß Gerechtigkeit und Steuern im Einklang mit dem, die sie anerkennen, erlassen werden. Dieses Recht entspricht das allgemeine Wahlrecht, wie es Frankreich besitzt. Was aber von dieser Allgemeinheit die Frauen ausgeschlossen werden können, wo jeder geistige Mann ist, sofern er ein Mann ist, wägen darf dies ist eine absolute Frage, die möglichst bald erledigt werden muß.“

U. L. Chabanais, Deputierter und Professor an der Sorbonne.

„Es gibt zwei Gesichtspunkte, den der Gerechtigkeit und den der Nützlichkeit. Der erste erscheint gebieterisch jede Art von Gleichstellung der Frauen den Männern gegenüber.“

Der zweite Gesichtspunkt würde dem ersten völlig weichen, im Moment, wo Europa sich in eine große Republik entwerfen hätte und seinem Volk mehr eine Nation zu mancherlei Stellen möglich wäre.“

A. L. de Wagnel, ehemaliger Senator, Organisationsleiter des Frauenkongresses in Genf 1907.

Amerika.

Seit Billsons Friedenspolitik durch die Länder gegungen ist, richtet sich das Auge des verzeirlichen Europa's lehrreich und gläubig nach Osten, nach Amerika. Doch sind es nicht mehr, wie vor Jahrzehnten und Jahrhunderten, die reichen Schätze des unerschöpften Landes, die den Amerikaner, in jeder Beziehung vorantreiben, sondern nur ein Interesse, seine politische Aufmerksamkeit. Die staatlichen und menschlichen Einrichtungen Amerikas sind es, die immer immer wieder gläubige Sehnsucht in unsern Köpfen erwecken. Der Geist ist es, der in Amerika herrschen soll, der bessere, freiere, menschlicheren Welt. Ist das nun wirklich so? Wäre nicht Amerika ein einander, höher stehendes und geistigeres Volk als die europäischen und amerikanischen Völker? Oder ist unsere Hoffnung nur ein Traum, unser Glaube ein blinder, verirrter? Wir denken doch nicht, denn wir und wieder bringen Hoffnungen, Erwartungen, Erklärungen von Einrichtungen an unser Ohr, vielleicht keine Symptome nur, doch Zeichen, daß da drüben über dem Ocean fortgeschrittene Mächte am Werk sind, als bei uns. Schon allein die Tatsache, daß eine Nation an ihre Spitze Männer von solcher Verstandes- und Organisationskraft stellt, wie sie in Washington, ein Lincoln, ein Wilson aufweisen, gibt zu denken und beweist von neuem, daß weite Wege und Verhältnisse auch drüben, große Menschen heranzubringen imstande sind. Was die unheimlichen Gründe für die harten Entwidlungsbedingungen Amerikas zu suchen sind, liegt uns die nachfolgende Rede Billsons, die er als Friedenspräsidenten hielt. „Wir müssen die als Friedenspräsidenten Buch Billsons“ von Galtow, das bei Richter u. Cie. in Zürich erschienen ist.

„So oft wir uns der Entdeckung Amerikas erinnern, so darf man doch keine Gelegenheit verpassen, sie sich neuerdings vor Augen zu stellen. Seit Jahrhunderten, in Wirklichkeit seit dem Beginn der Welt, hatte Europa seinen Blick gegen Osten gerichtet. Alle Handelswege, alle Anstrengung und alle Energie verließen von Westen nach Osten. Der Atlantische Ocean war für die Welt nichts anderes, als eine beständige Hintertüre.“

Da plötzlich verstopfte die Wegnahme von Konstantinopel durch die Türken den Ausgang nach dem Orient. Europa mußte dieser Gefahr begegnen oder sich damit abfinden; das es für seine Energien keinen Ausweg mehr hatte: Im Westen bedrohte sich das unheimliche Meer, Europa mochte sich darauf verlassen und erfuhr so, daß die Erde einmal größer war, als es geglaubt hatte.“

Columbus fand nicht, wie er erwartet hatte, die Ostindien. Er fand einen leeren Ozean. Und auf diesem Weltsee, auf dieser neuen erdichten Hälfte der Erde, hat die Menschheit auf ihrem geschichtlichen Wege für die Gegenwart gefunden, eine neue Kultur zu beginnen; hier hat sie das letzte Nordrecht gehabt, eine neue menschliche Entwicklung beginnen zu lassen.“

Was den „Hymnen“ von Walt Whitman.

„Alsbald wird das Kind aus dem Weibe geboren, der Mann aus dem Weibe geboren. Dies ist das Web der Geburt, das Ein- und Untertauschen von Weib und Großen, und ist wieder der Ausgang. Es nicht beschämt, Weib, dein Vorrecht umschließt alles andere und ist alles anderen Ausgang. Die ist die Tore des Weibes und ihr ist die Tore der Seele. Das weibliche Weib, enthält alle Eigenschaften und gibt ihm Maß. Sie ist auf ihrem Wege und bewegt sich mit vollkommenem Gleichgewicht. Sie ist alles, in gebührender Weise verflechtet, ist beides, die und passiv. Sie hat Tochter ebenso wie Söhne zu empfangen, und Söhne in ihre Tochter. Wie ich meine Seele in der Natur gepiegt habe, wie ich durch einen Abel eine Seele, von unaussprechlicher Vollkommenheit, Gesundheit, Schönheit, Größe das gebogene Haupt, und Arme über die Brust getragen, lese das Weib.“

Dieser Augenblick einer einzigartigen Gelegenheit wird immer die Teilnahme oder derjenigen erregen, die seine Fremdartigkeit und Fröhlichkeit im Auge fassen. Tausend Abenteurer hätten erlösen werden können, ohne daß die Einbildungskraft gewagt hätte, einen solchen Roman zu erfinden. Der halbe Erdball wüßte verborgen bis die Zeit erfüllt und der Augenblick gekommen ist, um in der Kultur einen neuen Ausgang nach vornwärts zu tun. Ein Kapitän hat sich auf langer Fahrt zu erlösen, ein anderer, dem handelt eine neue Straße zu eröffnen, statt dessen erfindet er eine moralische Revolution der ganzen Menschheit den Weg.“

Das Menschensehnsucht ging daran, eine neue Ordnung zu gestalten auf dieser herrlichen Erde, die niemand betrat — nach den auch wohlbestimmten Erzählungen der alten Helden —, ohne den ganzen Duft der in Blumen prägnanten und dem Gemurren harter Wege, erfüllten Wälder in sich aufzunehmen. Das war der Weltteil, der auf die Vererbung mit dem Leben wartete, mit dem Leben, das aus allen Lebenszeiten herkam, aber gereinigt von allem Schmutz, geheilt von aller Missetat, rein wie die Jungfrau, die sich rühmt, die junge Göttin zu werden. Das ist die Welt, die die Einbildungskraft auf sich eine erfinden will, wie ein unerschöpfliches Meer, das die Geschichte in ihrem ganzen Verlaufe ein einziges Mal vor den Augen stellt. Nur etwas kann dann verfallen werden, nur eine Last, die ebenso die Quellen unserer Teilnahme fließen lassen kann, wie das Bild der Schiffe des Columbus bei ihrer Landung an den glänzenden Gestirnen. Dieses eine ist der Gehalt an der Befremdung des Ginnandes von heute, wenn er vom Vorbegehen das Land erblickt, dem er sich mit dem Glauben nähert, daß darin auch die indische Glückseligkeit finden werde, mit dem Glauben, daß er als freier Mann die Rechte des früheren Lebens vergessen und an der Erfüllung der Hoffnungen der ganzen Welt teilhaben kann.“

„Es ist nicht wahr, daß jedes Fahrzeug, das seinen Kiel nach Westen gewendet hat, die Hoffnungen getragen hat, die die Unterdrückten der anderen Länder, Gerechtigkeit und Gerechtigkeit im Auge fassen. Wir haben die Geschichte in ihrem ganzen Verlaufe ein einziges Mal vor den Augen gestellt. Nur etwas kann dann verfallen werden, nur eine Last, die ebenso die Quellen unserer Teilnahme fließen lassen kann, wie das Bild der Schiffe des Columbus bei ihrer Landung an den glänzenden Gestirnen. Dieses eine ist der Gehalt an der Befremdung des Ginnandes von heute, wenn er vom Vorbegehen das Land erblickt, dem er sich mit dem Glauben nähert, daß darin auch die indische Glückseligkeit finden werde, mit dem Glauben, daß er als freier Mann die Rechte des früheren Lebens vergessen und an der Erfüllung der Hoffnungen der ganzen Welt teilhaben kann.“

Was findet man in den Schriften der Männer, die Amerika gegründet haben? Was ist die Weisheit, den geistlichen Intelligenz von Amerika zu dienen? Nein, sie wollten der Gabe der Menschheit dienen, dem Menschensehnsucht die Freiheit bringen. Sie haben ihre Gedanken hier aufgebracht, in Amerika, sie die Träger der Hoffnung, wie ein Leuchtturm der Errettung für alle Nationen der Erde. Und die Menschen drängen sich in Menge an unsere Verhöre, erfüllt von einer Hoffnung, wie sie vorher nie vorhanden war, erfüllt von einem Vertrauen, das sie vorher nie so fest gegründet hatten, und das wurde der Hafen, wo ganze Generationen des Frieden, den Wohlstand, die Gleichheit, gefunden haben.“

Gebet, daß wir in dem schwierigen Stande unserer modernen Geschäfte unter Standarten wieder beleben und die Taten dieser Heldengeneration wiederholen können.“

Die amerikanischen Frauen gegen den Drogen.

„Was New-York kommt die Kunde, wie der Zeitgeist 'Frau im Staate' berichtet wird, daß sich dort eine Gruppe der bekanntesten Schriftstellerinnen, Künstlerinnen, Politikern usw. gegen die Hungerplünderer Amerikas gewendet haben. Nicht nur durch Aufmarsch, sondern durch die direkte Tat bewiesen die Frauen, wie ernsthaft ihres Amtes wahr; sie scheuten sich nicht, zur Befreiung ihres Amtes eine öffentliche Straßendemonstration zu veranstalten, die trotz fremden Regens große Beachtung haabengewonnen haben soll und gewiß das ihre dazu beitragen wird, daß den hungernden russischen Frauen und Kindern geholfen wird. Durch E. L. Keller, die bekannte Schriftstellerin, deren Erklärungsbuch vor einigen Tagen einen so sensationellen Erfolg davongetragen hat, nahm an der Bewegung, wenigstens schriftlich, teil. Sie schrieb u. a.:

„Nun nicht der einfache Sinn für Gerechtigkeit und Menschlichkeit uns leitete, Ausmaß zu erhalten, oder uns wenigstens nicht zu bekämpfen, so müßte der praktische usw.“

Das Kinderherz.

„Mutter“ heißt das letzte Buch der Schwedin Anna Bernas Eglström, dem die kleine Erzählung entnommen ist. Diese edle Mütterlichkeit fange ich diese Novellen, die zum größten Teile die Leben jener Mütter schildern, deren ursprüngliche, lebenswichtige Gefühl der furchtbare Krieg misshandelt und zerstückelt hat. Es ist ein Aufruf ihrer Empörung gegen das Entsetzliche, das dem Mutterherzen zugefügt wurde, aber die dieses Buch fördert, ist eine Dichterin, ist ein starkes poetisches Instrument, das seinen Themenworte eine zureichende Gestaltung, eine sinnvolle Anordnung zu verleihen vermag. Ein Rey schreibt über Anna Bernas Eglström, daß sie von dem Schwedischen Buch „Galle und Freuden“. Hier ist die feig- und tugendhafte Seele zu finden, die, Verarmung, Morden und Armut überdauert, in dem Besten, dem Guten in Menschen und Tieren zu bringen weiß. Der Stand das in Armut, was heute vor allem den neuen europäischen Geist befreit: die lebendige Empfindung für das Einsitzen der ganzen Menschheit.“

Frau Eglström, deren Bücher, in ihrer schwedischen Heimat bei Kritik und Publikum begeistert und einmütige Anerkennung gefunden haben, hat vor kurzem als Teilnehmerin des Internationalen Frauenkongresses in Zürich gewirkt. G. E.

Mein Kleines, mein leeres Kleines, vom Lobe lehrst du nicht zum Lobe, das du bist. Langsam habe ich das Haupt aus dem Dunkel des Nichts, das mich so lange in Verblüdung gehalten, und sehe wieder die Welt um mich her: ich fahre zu Wasser und zu Lande und überall bist du. Du bist die Freude, die in meinem Innern emporen ist — ich fühle und sehe dich in all dem Schönen

lachen, daß wir Freundschaft mit ihm zu suchen hätten. Das Geben eines Volkes hängt von dem Geben seines Nachbarn ab. Es ist unter Partei, wenn wir Nachbarn befehlen, eine Nation des Friedens und Wohlstandes zu werden. Ausland auszuweichen heißt: uns selbst arm zu machen. Ausland verteidigen heißt: uns selbst verzeihen.“

Nach der Unterzeichnung des Friedens in Amerika, eine große Bewegung im Gange. Nicht nur die Eisenbahnen, sondern auch die Eisenbahnen, für die der deutsche Reichswirtschaftsrat namens seiner Regierung warnt. Dank ausgesprochen hat, soll dem verarmten, hungernden deutschen Eisenbahnen zu Hilfe kommen, sondern außerdem sind bereits mehrere Millionen Dollar zu wohlthätigen Zwecken gesammelt worden und auch die Lieferung von 20,000 Rufen für Deutschland bereits angeboten worden sein. Die Verhandlungen seien noch im Gange.

Amerika ist seinem einzigen Freund Deutschland; Italien juelt den Wiener Eisenbahn, die zur Erholung zu ihrem früheren Erfinden kommen — die Balkenverbindung scheint wieder im besten Gang zu sein. Wenn einem bei denartigen Symptomen trotzdem bittere Traurigkeit zu Mut werden will, so, als ob das ganze Weltgeschehen doch nicht viel mehr als eine wohlgeleitete Komödie wäre, so muß man sich eben immer wieder fragen, daß das und die Verhältnisse, die aus den modernen menschlichen Kämpfen herauskommen, und sie bewahren — daß aber Weisheit und Hilfsbereitschaft eben doch und doch ihren Ursprung in der Güte haben, die in allen Menschen schlummert. An sie mehr glauben, die Güte des Menschen doppelt, die Weisheit nur einfach anreden — das ist es, was uns immer wieder den Mut zum Leben geben muß. Z.

Amerika und das Frauenstimmrecht.

Der Nationalkongress für das Frauenstimmrecht in Amerika hat einen großen Vorschlagsausgleich zum Nutzen der Ratifizierung des Gesetzes, das den Frauen das Stimmrecht verleiht, eingeleitet. Die Propaganda soll am 1. Januar 1920 beginnen. Das Gesetz muß durch die Parlamente von 36 Staaten genehmigt werden, bevor es in die Verfassung der Vereinigten Staaten aufgenommen werden kann. Bis hier ist der Entwurf von 22 Staaten genehmigt worden, so daß also noch die Zustimmung von 14 Staaten erforderlich wäre. Der am Neujahr beginnende Feiertag bedeutet nun, viele vierzig Parlamente zur Ratifizierung zu beeinflussen, damit die Frauen bei den Präsidentschaftswahlen im November 1920 ebenfalls ihre Stimmen abgeben können.

Von der Stellung der Siebelsfrauen in Amerika.

„Es ist selbstverständlich, daß der Setzler (Anbieter) nicht mit einem ganzen Trupp von Dienboten in das neue unbekannte Land einzieht“, erzählt Dr. Lüber in einem interessanten Artikel der „N. J. Ztg.“. „Wohi! nein, wenn er eine treue Gefährtin zur Seite hatte, die Lust und Leid mit ihm teilte. In gar vielen Fällen mußte er allein ausgehen, und es liegt schon in der Bibel geschrieben: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei. Daher liegt es auch der Hand, daß die Wöle der Amerikaner ein ganz andere ist als in dem mit Weisheit reich begabten Europa. Sie ist dort geschäftlich und geschäftlich, wie wirksam unanfechtbar im Hause, denn der Mann ist froh, nach getaner fruchtbarer Arbeit, die dem Lebensunterhalt gewährt ist, es sich in seiner häuslichen Beschäftigung mit dem Weibe zu lassen. Er will, daß die Frau sich nach seiner Heimkehr nicht mehr mit anderen Dingen, sondern mit ihm beschäftige und alle übrige Arbeit ruhen lasse. Er wird ihr in den Hausgeschäften helfen, wenn dies nötig ist, und das gemeinsame Ziel zu erreichen. Die Frau würde es als tiefste Erniedrigung empfinden, wenn sie ihrem Gefährtin als dienende Magd die Schuhe putzen müßte; das hat er entweder selbst zu besorgen oder durch einen der vielen schwarzen Schuhschneider, die überall ihre Einrichtung aufgeschlagen haben, besorgen zu lassen. Diese Einrichtung ist wiederum überaus praktisch, echt amerikanisch: einen ganzen Tag lang in laufender Stellung zu arbeiten, wobei die aufstehende und ungenutzte, darum beengt sich der bedient sein. Während auf ein bequemes und erhöht angeordnetes Stuhl, liegt seine Zeitung und läßt den Regler in bequemer Stellung hantieren. Die Schuhe werden so fein poliert, daß der Mann etwa eine Woche lang anhalt und es angeht, der fast kühnen Straßen genügt, jenseits mit einem Kappen darüber zu fahren, um den lauderen Zustand wieder herzustellen.“

Das Setzler-Weib bedacht es mit sich, daß es stets nur wenige Frauen gab, die sich als Magd zu verbinden hatten. Und diese wenigen konnten so hohe Entlohnungen beanspruchen, daß man sich ihrer nur im Notfall, bei Kränklichkeit der Hausfrau oder gelegentlich zur Aus-

und Frischen, das neuerdings meinem schlafbesagten Weib begegnet. Dein Geschick, Schwabend, flimmern, lustig wie eine fischelnde Mähne, laust gleich tausend Lichtstrahlen über den Blumenfeldern und glühert in den kleinen blauen Seen, die vor den Kupfersteinern an meinen Lichtstrahlen Augen vorüberziehen. Ich vermag dich nicht zu unterscheiden von dem Sonnenstein selbst, noch deine Wangen von der weichen Gelblichkeit dort an dem schimmernden Rand des Horizonts — der Himmel leuchtet von ihm hind in mein Antlitz mit seinem strahlenden Blick. Die ganze Welt bist du, mein Liebling. Ich aber ich mich ganz und gar in die ganze Welt verlore. Seine mich, wie so klein zu haben, daß ich sie in meine kleinen Arme schließen und, keinen tolleren Gedanken, nur auf meinem Schoß, glücklich das All an mein Herz drücken und ruhlos hinabsinken in dessen Freudenblicke, die mir aus meinen morgenlichen Kinderaugen entgegenstrahlen.“

„Schwänd — jenes überrollende Wogeln, das einen die Tränen in die Augen schieseln macht — wiederhole ich während der Reife mir selbst wieder und wieder den Inhalt des Briefes meiner Mutter, wo sie über dich schreibt, meine Kleine — wie du noch lange, nachdem ich nach dem Krankehaus gebracht worden war, mehrmals des Tages hinaustrat in die Halle, in der du mich verabschieden hast, und weiter zur Eingangstüre und durch deren Holzgitter hinausstrahlte in die große, wunderliche, unglückliche Welt, die mich fern hielt — Mama, meine Mama!“

„Ich fragte dich, wie du meinen leeren Platz gesehen und dich fragte und ausstehend auf dem Wege bist, daß du meine Mama“ Du sagtest das, erzählte meine Mutter, sagtest es so anständig, daß du sie bewertest. Sie erinnerte sich, schrieb sie, meines wider Schreies als Kind, als sie krank war und oft zum Arzt mußte. Eine Zeit-

bilfe bedient, auch in solchen Fällen, wo die Frau des Hauses einen geleiten Beruf betreibt und für die Hauswirtschaft wenig Zeit hat. Woher in sehr reichen Familien trifft man also in der Regel nichts als Dienboten, und da es hier nicht, wie bei den Amerikanern, keineswegs möglich ist, wie man es sich bei uns vielfach vorstellt, selbstverständlich richtig, man sich für so praktisch als möglich ein. In jeder Sache findet sich das Wohl und so beginnt es am Morgen zu flimmern. Wachen und wie viel Fleisch soll ich bringen, fragte der Metzger; wie viel Brot, wieviel Eier, wie viele Kalbfleisch? ruft der Speisekammer; welche Gemüse? der Gemüsehändler; wie viel Nachbarn trifft das Auto vor der Türe ein und bringt das Benzin.“

Die Gürtelwelt des Setzlers bringt es mit sich, daß er für Selbstverpflichtung einen tiefen Sinn hat. Ein Gut, mit dem er begehrt, austauschen und von dem er allerlei über die Naturwelt erfahren kann, ist ihm hoch willkommen. Er bietet ihm mit Freudon Speise, und Trank und Wasch an, und oft schenkt er dem Gaste, was die Frau im Hause besonders bewundert. Jeder Amerikaner kann rührende Beispiele davon erzählen. Selbstverständlich erwarb man lehrreich, wie sich selbst gerade ungenutzte Selbstverpflichtung bei den anderen zu finden. Die Welt der Selbstverpflichtung veranlaßt die Hütterlichkeit, die der Amerikaner seinen Mitmenschen angedeihen läßt, wo dies nicht überflüssig ist. Er wird also im Straßenbahnwagen nicht gleich beim hübschen Mädchen seinen Platz abtreten, wenn dieses vielleicht nur ein paar hundert Schritte weit fährt, wohl aber immer wenn eine Frau mit einem Kind auf dem Arm eintritt. Führt eine Dame in dem Elevator (Aufzug) mit, so zieht er, wenigstens im Osten, den Gut ab.“

Frauenwünsche bei Neubauten.

Die Frau, die oft nur einige Schritte bis zum neuen Hause zu gehen braucht, um sich Holz zu verschaffen, achtet nicht, was ihr gelagten Schloßbrinnen durch die Abstreifen zu leben haben, denn jeder hat ja bei uns die Befreiung von elektrischen Strom zu Wirtschaftsmitteln noch eine recht schätzbare Sache. Im praktischen England benutzt die englische Hausfrau schon in viel ausgedehnterem Maße als bei uns die Elektrizität zum Heizen und Kochen. Apparat hierzu sehen uns hier ja auch schon zur Verfügung, aber die hohen Anschaffungskosten verbieten vielen bescheidenen Einkommen der praktischen Gebrauch. Die Wohnungsnot in den Städten erfordert gebieterisch, daß die Bauwirtschaft, sobald als möglich wieder einsetzt und bei den Bauverträgen mühen die Frauen ein gewichtiges Wort mitzureden.“ Von Bauzeichnungen verstehen wir in jeder Weise; das ist aber auch gar nicht nötig. Aber wie müht es durchzugehen müssen, daß schon im Rohbau die nötigen Drähte und Kabel für elektrische Heizung und elektrische Lichter gelegt werden. Sicher werden die jetzt so hohen Preise für die nötigen Apparate, sobald durch vermehrte Nachfrage eine Massenfabrikation ermöglicht wird, bedeutend sinken und wie herrlich wäre es, wenn der ganze Schmutz und Unflut, den der heutige Kochherd mit sich bringt, wie mit einem Staubsauger auch für diejenige Frau verschwindet, deren Misshandlung große Bekanntheit im Ausgehen des Wirtschaftswesens erhebt! Ein Wohnhaus mit zusammen 20 Zimmern verbrauchte jährlich ca. 600 Kisten für die Beleuchtung, ungefähr 5—7 Zimmereinheiten würden ca. 5000 Einheiten für elektrische Kochherde verbrauchen, 2400 Einheiten sind für elektrische Heizkörper zu rechnen. Der Baumeister mühte also bei einem Wohnhaus von 20 Zimmern für ca. 8000 bis 9000 Einheiten berechnete Drähte und Kabel auf alle Räume des Hauses verteilen. Sobald dann die Apparate auf ein vernünftiges Preisniveau heruntergekommen wären, könnten die glücklichen Mieter ihrer Häuser, in welche auch ein automatischer Regulator gleich eingebaut werden müßte, damit beginnen, elektrisch zu lachen und zu lachen.“

In Amerika haben schon Millionenfrauen angefangen, die nötigen Apparate als Massenartikel herzustellen, die Preise dafür werden also mit der Zeit sicher sehr hoch sinken. Jetzt hätte natürlich bei einer allerdings sehr reichlichen Gelegenheit, einen von der Westinghouse Electric Co. in Pittsburg (Nordamerika) ausgeführten elektrischen Kochherd mit automatischer Zeitkontrolle in Tätigkeit zu setzen. Man glaubt sich bei Sandhobeln an solchen Kochherd ins Märchenland veretzt. Unmöglich dürfte es sein, mir selbst, daß, wenn ich erst Großmutter geworden bin, man auch schon die Küche elektrisch melken wird und wenn das Guter sein Müch mehr enthält, lautet einfach eine elektrische Glocke. So ungefähr lang für sie in dieser Sache täglich des Morgens nach der Stadt — und wenn sie dann nicht abends zur festgesetzten Zeit heim, so geriet ich ganz außer mir — einmal so sehr, daß ich in diesem Nachmittagszeitpunkt auf die Straße hinauslief, um sie zu suchen. Wir nach langem und großer mühsamer Suche, und Mutter sagt, sie könne mich heute noch jenseits vor sich sehen, wie wir in der Dämmerung die verwunderliche Straße hinabgejagt kamen — ich in meinem weißen Hemden, das um meine trocknen melken meine flatterte, während das für die Nacht in Paprikaten gebrachte Köpfchen mit die Ohren baumelte, und neben mir der weiße Hund, beide gleich laut wieder aus Angst vor dem Unbekannten, das uns unsere Feiere veranlaßt. Bis wir endlich glücklich wieder auf dem Boden wieder ruhig und gut wurde.“

Man mühen nicht — so gläubig ich — mich Gebirg menschlicher Lebensangst in dem einfarigen Geruch eines kleinen Kindes brüht, das sich nicht anders ausdrücken können kann als durch ein Paar großer Augen und durch einige wenige kleine Worte. Ach ja, recht, wenn, was dich selbst betrifft, mein Liebling, denn du bist ja kaum drei Jahre und da ist man gar verlassen und allein, weil niemand all das Weib versteht, was man abnt und gern sagen müßte.“

„Aber man hilft sich weiter, man trägt ja nicht bloß des Menschen Angst in dem kleinen, hoffig pochenden Vogelherzen, sondern auch der Menschheit Geduld. Man regnet, man wartet, man versteht ja auch — nach einer Woche fragt du nicht mehr so häufig; halter verzeihen, Wochen, ohne daß du traust.“

Der Frauenweltbund

bedeutet seine Entfaltung zwei verschiedenen Motiven. Das eine derselben war der Wunsch, die große Masse der Frauen, die noch heute, trotz aller Ertragsleistungen der Frauenbewegung, den großen Gemeinwesen teilnahmslos gegenübersteht, aufzurichten, sie den vorangehenden Führerinnen als Verstärkung in ihrem Kampfe zur Verfügung des ganzen Geschlechtes, zuzuführen. Das war nur dadurch zu erreichen, daß man den Punkt zu finden verstand, in dem alle Frauen, gleichviel wie verschieden sie sonst in Anschauungen, Tradition, Lebensverhältnissen, Tätigkeiten, sind, sich empfinden.

Diese Lebensverhältnisse in einem Punkte war niemals deutlicher zu Tage getreten, als zu Beginn des Krieges, der das Leben aller Frauen in demselben Maße der Mütterlichkeit in schmerzlicher Weise trifft. Die Mutterkünde gibt einer Frau auf, die damals noch als Fremde in unserem Lande lebend, freier Schweizerin geworden, den tiefsten langen Plan auszuführen trachtete, die Frauen zu einem großen Grade zusammen zu schließen, den sie beitreten könne, weil er, auf dem Gefühl der Verschiedenen, helfen sollte aufgebaut, dem Empfinden jeder Frau gerecht werden konnte!

Clara Cathrin d'Arcis verstand es, mehrere unserer Schweizer Führerinnen für diese Idee zu begeistern, und so konnte am 9. Februar 1916 die konstituierende Versammlung in Genf stattfinden, in welcher folgende Prinzipien zur Grundlage des neuen Bundes gemacht wurden:

Wir gestalten den Bund als die allgemeine Erblange weltlichen Mütterlichkeit und wie sich dieses in der Gerechtigkeit, durch voraussetzungsloses Denken und gültigen Sanktionen zur Geltung zu bringen.

Wir wollen in Liebe für einen Dauerfrieden kämpfen und für allgemeine Eintracht arbeiten.

Wir wollen danach streben uns gegenseitig zu erziehen und durch die Entwicklung des weltlichen Geschlechtes zum Fortschritt der Menschheit beizutragen.

Ueberzeugt von der Wahrheit des Wortes, nicht mitzulassen, mitzulieben sind wir da, wollen wir unser Möglichstes tun, die vom Haß gezeugten Leibel auszurotten, die Zuneigung der Menschen für einander zu steigern, und besonders sie auf alle unsere Schwächen, jeden Standes und jeder Nationalität, durch Schaffung internationaler Beziehungen, zu übertragen.

Unter den unterzeichneten Namen finden wir die Namen von Fräulein Conzger, Zürich, damals Präsidentin des Bundes Schweizer Frauenvereine, Frau Chaponnier-Schütz, Genf, dessen jetziger Präsidentin, Fräulein Kohnen, der Präsidentin des Nationalrates der belgischen Frauen, Fräulein Meyer, der Präsidentin der Union des Femmes von Genf, Frau Julia Schmelz, Präsidentin der belgischen Vereinigung in Lausanne, Fräulein Koenig, Lausanne, Frau Pierre Borel, Genf, Frau Emmy Rudolph, Frau Dr. Gurcin-Bell, Fräulein Camille Widar.

Es wird in dem Frauenweltbund der Versuch gemacht, die Mütterlichkeit zur moralischen Basis der Welt zu machen. Nicht daß die Frauen die gleichen Rechte wie die Männer erhalten, — eine Forderung der Gerechtigkeit, die zweifellos die meisten unserer Mitglieder zustimmen —, sondern daß die Frauen die Besonderheit ihrer Weiblichkeit im öffentlichen Leben geltend machen, wie es im privaten Leben ohnehin geschieht, davon erwartet der Frauenweltbund den entscheidenden Einfluß auf das nationale und internationale Leben.

Ueberrasschend schnell fand dieser Gedanke Ausbreitung zu einer Zeit, in der alles darauf gerichtet zu sein schien, dem berechtigten Gefühl der Mütterlichkeit, dem Lebensgefühl, Raum zu geben. Bereits im ersten Jahre gewannen der Bund 674 Mitglieder in 29 verschiedenen Ländern. Im weiteren Verlauf des Krieges pressten sich alle Grenzen fester und enger, so daß dem Bunde, der Verständigung und Liebe über Klassen und Nationen hinaus zu verbreiten suchte, nichts anderes übrig blieb, als sich ganz zurück zu verhalten, und seine Kraft für Zeiten aufzubewahren, in denen man sich nicht mehr verdrängbar machen würde, wenn man von „Frieden“ spräche!

Da der Bund jede Frau, die sich ihrer Verantwortung als solche bewußt ist, in den Seinen zu ziehen wünscht, hatte man von vornherein jede politische Betätigung ausgeschlossen. Das Ziel, das sich die Gründenden gesetzt hatten, ist die Höherentwicklung der Frauen zum Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit und zur Erkenntnis der Notwendigkeit der Solidarität unter Frauen. Der Weg zu diesem Ziele geht in erster Linie über die persönliche Arbeit jedes einzelnen Mitgliedes. Der Zusammenhalt der Mitglieder in lokale Gruppen ist eine Form, die die Erfahrungen der ersten fünf Jahre als wohlweislich erwiesen läßt. In diesen Gruppen werden Vorträge, Abendschulungen, Besichtigungen über die Entwicklung der Bundesarbeit veranstaltet, so daß die Mitglieder in alle Zweige internationalen Frauenlebens eingeführt werden. Diese Gruppen können sich überall ganz individuell entwickeln, sie können sich in verschiedenster Weise betätigen, vorausgesetzt, daß sie in enger Fühlung mit dem Zentral-Bureau, im Geiste des Programms bleiben. Dieses umfasst die folgenden sieben Punkte: Verständigung, Solidarität, Brüderlichkeit und Hilfsbereitschaft, Kinder- und Mutterhaus, moralischer Wiederaufbau und soziale Erziehung, die Macht der Ideen, Sühne und Diener der Wahrheit, Ueberzeugung und Willkür. In diesen ist alles enthalten, was in das Gebiet privater und öffentlicher Frauenarbeit fällt, und gestaltet somit den Gruppen, sich an bestehenden Organisationen zu beteiligen oder, wenn Arbeitskräfte und Mittel in genügender Menge zur Verfügung stehen, selbst derartige Tätigkeiten auszuführen.

Einige dieser Gruppen arbeiten bereits mit großem Erfolge, z. B. die Berner Gruppe unter dem Vorsteher Frau Witz von Mattel, die in verschiedenen kleinen Ortschaften ihres Kantons Unter-Sektionen begründet hat, ferner die Gruppe Lausanne, unter Leitung von Fräulein Koenig, welche ebenfalls im Nachbarlande Vorträge hält, um in den Dörfern und kleinen Städten die überall so notwendige Brücke zwischen Frauen verschiedener Standes und verschiedener Religion zu bauen.

Andere Gruppen sind in Vorbereitung in Deutschland, den Vereinigten Staaten, Holland, Italien und Frankreich. Das Zentral-Bureau steht in reger Verbindung mit vielen internationalen Vereinigungen, und fruchtbarere Anregungen werden ausgetauscht.

Um jeder Frau, auch der bescheidenen, den Eintritt zu ermöglichen, hat man den jährlichen Mitgliedsbeitrag auf mindestens 1 Franken festgesetzt, die Mitglieder schätzen sich selbst ein und können, nach den jeweiligen Verhältnissen jährlich die Höhe ihres Beitrages verändern. Zu sei weiteren Auskunft ist das Zentral-Bureau in Genf, Boulevard Helvetique 17, gern bereit.

Frau J. Kamin, Generalsekretärin.

Aus dem Lesebereich.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
„Ich habe viel darüber nachgedacht, auf welche Art und Weise die beste biblische Propaganda für die Verbreitung des Christentums gemacht werden könnte; die Anregung unter der Rubrik „Lesebereich“ in Nr. 10 des Frauenblattes hat mich dazu veranlaßt. Es ist schwer, etwas wirklich Gutes und Wirkames herauszufinden, und ich bin auch, offen gestanden, sehr erstaunt, daß man bis jetzt noch nichts Gutes zu Gesicht bekommen hat. Obwohl alle Wahrscheinlichkeit nach die Stimmungsberichte in Basel und Zürich negativ ausfallen werden, so wäre eine recht lästige und fahrlässige Propaganda doch sehr angebracht. Auch wenn sie die jegliche Zustimmung nicht direkt beeinflussen würde, so trägt sie doch die Idee in eine immer weitere Volksmasse, und das ist es ja, worauf wir am Ende angezielt sind: die Aufklärung und Gewinnung der Massen!

Ich glaube, daß folgende Darstellung ein nicht unwirksames Plakat geben könnte: ein Mann und eine Frau halten sich vertrauensvoll an der Hand, in gemeinsamem Ausblick über ihr Land verharrend! — oder: von Männern wird ein solches, schönes Haus erbaut. Von allen Seiten drängen Frauen herzu, Bausteine bringend. Als Unterfahrschrift: Wir wollen mitbestimmen am Bau der Welt. — Diese hingeworfenen Gedanken wollen keinen Anspruch erheben; sie sollen nur zeigen, daß es für Künstlerinnen und Schriftstellerinnen gewiß nicht schwer sein dürfte, ein wirkames und eindringliches Propagandabild zu schaffen.“

Auf einer Korrespondenzkarte kommt uns eine Zeichnung von K. Sch. zugegangen mit der Ueberschrift: Wenn die Politik gemacht wird: 1. durch Männer und 2. von den Männern allein. Das erste Bild: eine Frau legt ihre Stimmkarte in die Urne; und rechts ein kleiner Widauschnitt; Frau, Mann und Kind glücklich um den Familientisch versammelt. — Das zweite: Männer im kriegerischen Kampf untereinander, mit Säbeln und Gewehren; oben rechts: eine Frau sitzt am Familientisch und weint; die Kinder leben erschrocken unten. — Diese hingeworfenen Gedanken wollen keinen Anspruch erheben; sie sollen nur zeigen, daß es für Künstlerinnen und Schriftstellerinnen gewiß nicht schwer sein dürfte, ein wirkames und eindringliches Propagandabild zu schaffen.“

Die Zürcher Frauenzentrale schreibt uns: Die Zeitungen berichten von den vielen Gaben, die den Sammlungen für den Ausland zugewandt. Neben all dieser Hilfe vermag unsere Bevölkerung aber auch ihre eigenen Landsleute nicht. Die Sammlung der Zürcher Frauenzentrale, welche im Dezember jüngst den bedürftigen Auslandsschweizer in Zürich durchgeführt wurde, dürfte sich eines sehr lebhaften Zuspruchs erfreuen und es konnte damit viel unerschöpfliche Gut getrieben und Weihnachtsgeld in manch dunkler Stammer gebracht werden. Da jetzt vor allem die nachgehenden Geldbedürfnisse erwachen, die uns aus der ganzen Schweiz zufließen und insgesamt über Fr. 8000 betragen. Genauso groß waren die Eingänge an Naturalgaben. Durch eine ansehnliche Zahl von Mädeln:

Betten, Tische, Stühle usw., so sogar 2 Sophas, konnten die nötigen Einrichtungen ergänzt werden; die eingehenden Wäschegegenstände und das Geschirre waren sehr beachtlich. Die Hauptrolle spielten natürlich die Wäschegegenstände, speziell die Stängelstühle, erhalten wir doch allein gegen 200 Stühle, und ebenfalls Stühle und Schlitze. Hier sei besonders der schönen Sammlung der Schreinerin und Schreinerin der Höheren Lehrerschule gedacht. Auch außerhalb unserer Stadt, so in Thalwil und in Olmaringen, wurden von Privaten und Vereinen kleinere Sammlungen zu unsern Gunsten veranstaltet. Dankbar nehmen wir die vielen gut erhaltenen Kleidungen und Schuhe in Empfang, den Lebensstoff und etliche Lebensmittel.

Auch an dieser Stelle danken wir allen Gebern nochmals recht herzlich für ihre vielen und schönen Gaben, welche die lädliche Härte für bedürftige Auslandsschweizer unter ihre Schirmherrschaft verteilt hat.

Wirtschaftliches.

Das eidgenössische Ernährungsamt darf nach und nach an den Abbau denken. Warenabteilung, Brotamt, Kartoffelverteilung, Anstalt für Fleischverteilung und landwirtschaftliche Produktion werden liquidiert. Die Behörden rechnen auf die Vermittlung jedes einzelnen Bürgers und betonen, daß nach wie vor die Eigenproduktion der Lebensmittel eines der besten Mittel sei, um die Ernährungsverhältnisse unseres Landes zu verbessern und den Preisabbau zu fördern.

Es verläuft, daß in den nächsten Monaten die Rationierung für Reis, Zucker und Mehl — unvorhergesehene Ereignisse vorbehalten — aufgehoben werden solle.

Ovomastine
während Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit, Ovomastine wird von Frauen getragen, die sonst alles erbrechen und erhöht die Milchabsonderung.
Dr. A. Wander, A.-G., Bern

Lingines
ELEGANTES & PRECISES
7 Grands Prix

Gesellschafts-Roben
in Seide Fr. 98.—, 115.—, 130.—, 138.—, 150.—, 180.—, 200.— und höher, reizende Modelle für junge Mädchen. 105 F.
Seiden - Spinner, Zürich
Muster u. Katalog zu Diensten. — Bahnhofstr. 52.

OSRAM
Schweizerische Auer-Gesellschaft (Societe Suisse Auer) Zürich, Fabrik Veltheim-Winterthur

Süßholz
Süßholz, Süßholz, Süßholz

ORIENT-TEPPICH-IMPORT

Calgentlicher

TEPPICHHAUS FORSTER & BEHN-BÜNDHAUS

Haarausfall

Hermes

Stoff-Büsten

Stoff-Köpfe

Kaffee

Seifen

Schokoladen

Beinleiden

Pravo

HEISSWASSER BETTFLASCHE

GUMMI

Saarleiden

Beginn der Maßnagelrie

Beginn der Maßnagelrie

Rosin Edelrost

Wer schön und billig

Straumpreparatur

Mähmaschine

Eau de Lavande

Rosin Edelrost

Pianos Harmoniums Musikalien

Hug & Co.

HELVETIA BACKPUFF

Mädchen

Honig

Alkoholfreies

Mädchen

Welchschweizerin

Wonnignot

Teilungs-Annoucen

Brise

Bise

Vorhänge

Vorhänge

Staub Kugeln
 Bolleter, Müller & Co.,
 Möbelfabrik, laden
VERLOBTE
 hStl. ein 170b
 Bahnhofstr. 57 a. 1. Stock
 St. Annabof, Zürich.

Offerierte solange Vorrat — freibleibend — in
neuen, schönen Exemplaren:
Martini's Romane und Novellen
 Wohlfeile Gesamtausgabe in 10 Bänden geb.
 Inhalt: Das Geheimnis der alten Mamsell. — Das
 Heidepinkesschen. — Reichthümer Glisla. — Im
 Schillinghof. — Im Hause des Kommerzienrats.
 — Die Frau mit den Karfunkelsteinen. — Die zweite
 Frau. — Goldseil. — Das Eulenhäus.
 Thätiger Erzählungen.
 Preis der kompletten Serie 10 Bände Fr. 48.80
 35% Kursvergiitung 17.—
 158 Fr. 31.60
 Hochachtungsvoll
J. Hallauer, Buchhandlung.
 Bestellschein. Konto wird gern eröffnet
 Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei
J. Hallauer, Buchhandlung
 Gerlikon-Zürich. Fr. 48.80
Martini's Romane u. Novellen Kursverg. Fr. 47.—
 10 Bände gebunden Fr. 31.60
 und ersucht den Betrag — durch monatliche Abon-
 nements-Nachnahmen von Fr. 5.— zu erheben —
 im Anschluss an mein Konto, bei Ihnen ohne
 Erhöhung der Monatsrate zu belasten — in Jahr-
 Rechnung zu liefern.
 — Das Nichtgewünschte bitte zu streichen. —
 Ort und Datum. Unterschrift:

Wollen Sie eine elegante Blouse?
 dann versäumen Sie nicht
 das reichhaltige Lager von
C. Müller, Aarau
 Ecke Matzgergasse - Zollrain
 zu besuchen.
 169

COGNAC
 ALFRED ZWEIFEL
 MALAGA-KELLERIEIEN A-G LENZBURG

Widerruf!
 Frau Bina Spigis ersuchte mich, sie bitte ihre schönen Schuhe,
 die sie an den Füßen trage selbst gemacht; den Oberstoff habe
 sie aus einem abgetragenen Mantel und das Futter aus einem
 alten Hutrest gefertigt; die Sohle sei Leder und die ganze
 Sohle löst sich so leicht ab, dass sie kaum 5 Franken! In meiner Un-
 geduldigkeit sagte ich ihr, sie sei eine Schmeichelei, was ich jetzt
 reumütig und dem meinem Unrecht übergeugt zurücknehmen muss;
 denn Frau Spigis konnte mir beweisen, dass sie sich von der
 Firma Witten's Schuhe in Basel eine praktische Anleitung zur
 Selbstherstellung der "Quaschühler" samt Schnittmuster für
 Fr. 1.50 gekauft habe und daß die Sohlen und Gummis tat-
 sächlich bei dieser Firma so billig waren, was sie mir in der
 Briefliste zeigt.
Gulda Mänchen, Gerechtigkeitsgasse.
Pensionat de Demoiselles, Villa des Prés
 Corailiod près Neuchâtel
 Bonnes études. Langues. 193

INVICTA
 ELEKTRISSCHER STAUBANSÄUGER APPARAT
 KOMPLIMENT MIT TEPPICHBURSTE
 FABRIQUE
 "INVICTA"
 DER D. (ELECTRICITE)
 LA CHAUX-DE-FONDS
 VERKAUF DURCH DIE STADELEKTRIZITÄTWERKE
 INSTALLATIONSGESCHÄFTE UND GRÖßERE
 MIEßLHANDLUNGEN.
 Schweizerfabrik. Sehr geeignet als Weihnachtsgeschenk.

Aktiengesellschaft Leu & Co., Zürich
 — Gegründet 1755. —
Aktienkapital und Reserven Fr. 51,600,000
Abteilung: Vermögensverwaltung.
 Gegen jährliche Gebühr von in der Regel 40 Rp. per Fr. 1000.— Vermögen be-
 sorgen wir sämtliche mit der Verwaltung, zusammenhängenden Arbeiten. Die uns zur
 Verwaltung anvertrauten Wertpapiere werden mit der gleichen Sorgfalt wie die eigenen
 Titel aufbewahrt und periodisch kontrolliert.
Abteilung: Testamentsvollstreckung und Erbschaftsliquidationen
 Wir besorgen die Vollstreckung von Testamenten und übernehmen die Verwaltung
 und Teilung von Erbschaften. Wir empfehlen uns zur Beratung in allen Erbschaftsange-
 legenheiten und stehen unserm Auftraggebern, auch bei der Errichtung von letztwilligen
 Verfügungen mit unserm Rate gerne zu Diensten. Wir übernehmen ferner die
Errichtung und Verwaltung von Familienstiftungen
 sowie andere Stiftungen. 218a
Übernahme von Treuhandschäften.
 In unsern aufs modernste eingerichteten, dieb- und feuersicheren
Tresor-Anlagen
 vermieten wir **Schrankfächer** auf kürzere oder längere Zeit und übernehmen zur
Aufbewahrung auch verschlossene oder versiegelte **Depositen**, wie Koffer,
 Kisten und Körbe.
 Die Aktiengesellschaft Leu & Co. ist vom Regierungsrat des Kantons Zürich speziell
 zur **Aufbewahrung und Verwaltung von Mündelvermögen** ermächtigt.
 Unsere Dienste erfolgen unter **Wahrung strengster Discretion.**
 Ausführliche Broschüren und Reglemente über vorstehende Geschäftszweige halten
 wir Interessenten gerne gratis zur Verfügung. Mündliche oder schriftliche Auskunft erteilt
Die Direktion.

Elektrische, amerikanische
Nähmaschinen-Motoren
 passend für jede Nähmaschine und jedes System
 sofort betriebsbereit 207
 Sofort ab Lager lieferbar.
 In allen Spannungen. Wie ein
 Bugeleisen an die Lichtlei-
 tung anschliessbar. Für jede
 Nähmaschine gibt es einen
 Motor. Verkauf nur durch Wie-
 derverkäufer dieser Branche.
 Drei verschiedene Typen
Type J. R.
 Für die Haushaltung,
Type B.
 Für die Heimarbeiterin,
Type T.
 Für Fabriken, Schneiderate-
 lier, zum Antrieb der
 schweren Nähmaschinen
Grosse Regulierbarkeit mit Fusswiderstand
Ohne Konkurrenz. — Verlangen Sie Prospekte.
E. Voegeli :-: Zürich
Elektrische Kleinmotoren
 „Verkehrshof“ Telephone Selnau 36.65. Löwenstrasse 55/57.

Weber's Sprudelbad
 -Apparat ist die notwendige Vervollständigung Ihres Badezimmers.
 Der Apparat kann in jede Badewanne gesetzt werden, wo er bewirkt,
 dass Millionen von Luftbläschen zur Oberfläche steigen. Die Wir-
 kung auf den Badenden ist sehr angenehm, belebend und nerven-
 stärkend. Bei allen Kreislaufstörungen, Herzerleiden, Stoffwechsel- und
 Nerven-Krankheiten mit grossem Erfolg angewendet — Für geistig und
 körperlich Überanstrengte eine Wohlthat. Von Ärzten warm empfohlen.
 Kostenlos im Betrieb. Kostenloser Prospekt C vom Fabrikanten:
E. WEBER, Sprudel-Fabrik, Forchstr. 138, ZÜRICH 7, Tel. Hott. 8217. 104

Das Verkaufsdepot der
Zürcher Frauenzentrale
 empfiehlt 190
kunstgewerbliche und praktische
Frauenarbeiten aller Art.
 Calstrasse 18 Zürich (beim Paradeplatz) im 1. Stock Cheestube.

Zu verkaufen:
 Zwei neue
Trennmäschinen
 „Grüner“, mit Garantie, à Fr. 170.—
 C. Wähle, Medantler, Gottlieben-Zürcherstr.

Nur die Marke:
2 Bergmänner
 verbürgt die Reinheit der wegen ihrer Reinheit,
 Milde und Ausgiebigkeit so beliebten
Bergmann's
Lilienmilch-Seife
 Sie ist immer noch das beste Mittel für zarten,
 reinen Teint, sowie gegen Hautunreinigkeit und
 wieder überall erhältlich. 6220
Bergmann & Co., Zürich.

Bedienen Sie sich bei der
Volkstuch A. & G.
Serge, reine Wolle, leichtere Qualität, circa
 110 cm breit, Fr. 11.50
 reine Wolle, leichtere Qualität, circa
 130 cm breit, Fr. 13.50
 reine Wolle, schwerere Qualität, circa
 110 cm breit, Fr. 12.50
 reine Wolle, schwerere Qualität, circa
 130 cm breit, Fr. 15.75
Nur Qualitätsware! Schöne Auswahl!
 213 **Billige Preise.**
 Hüfter erhalten sie von der
Volkstuch A. & G. Luzern
 Abgabe in allen grösseren Schweizerstädten.

HYGIS
 Unentbehrlich für jeden gesunden
 Teint ist unbedingt
echte HYGIS-SEIFE
 nach Vorschrift von Dr. Kreis.
HYGIS-CRÈME angewandt mit **HYGIS-PUDDER**
 verleiht dem Teint **jugendliche Schönheit**
 die jede Dame entzückt.
CLERMONT & E. FOUET, GENÈVE
 Überall erhältlich. 5204 2

"Urania"
 Stabil! Sicher!
 kanten Sie keine Schreibmaschine, bevor Sie die
neueste URANIA
 geprüft haben. Unverändliche Vor-
 führung durch den Alleinverreter für
 die Kantone Solothurn, Aargau u. Bern:
FRIEDLI-BYLANG, OLTEN
 Bahnhofplatz. 11876

Dr. Oetker's Rezepte
 gelingen immer! Man versuche!
Teegebäck 10800
 Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr.
Oetker's Backin, 175 g Butter, 75 g Zucker,
 3 Eier, 5 Esslöffel voll Wasser.
 Zubereitung: Butter, Zucker, Eier werden
 verrührt, mit Wasser und Mehl, dieses mit Dr.
 Oetker's Backin gemischt, zu einem glatten Teige
 verarbeitet. Dieser wird gut durchgeknetet, aus-
 gerollt und mit einem Weinglas zu runden Schei-
 ben ausgestochen. Mit einer Gabel oder einem Reih-
 eisen drückt man gleichmässige Vertiefungen hin-
 ein u. blickt auf einem gefetteten Blech schön gelb.
 Generaldepot: Georg Weingärtner, Zürich.

Gademann's Handelsschule Zürich
 Generaldepot 32
 Ausbildung für Handel, Verwaltungskassen, Bank, Hotel
 u. Post. Sprachen. Man verlange Schulprogramm gratis.



Biomalz

Kräftigungs- und Nerven-Nährmittel

ein natürliches, vorzügliches, dabei billiges

Zur gründlichen Auffrischung und Kräftigung

nach Grippe, bei Nervosität und sonstigen Krankheiten gibt es für Kinder, wie Erwachsene wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel, als Biomalz. Biomalz räumt alle ungesunden Säfte und alle Schlacken aus der Blutbahn des Organismus. Es regt die Verdauung an, macht guten Appetit und blasse Wangen rot. Biomalz ist kein künstliches, chemisches Präparat. Dabei — was in diesen Tagen doppelt in Betracht fällt — immer noch relativ billig. Die Dose Fr. 3.50. Billig im Gebrauch.

196

Schweizerischer Bankverein

Société de Banque suisse. Società di Banca svizzera.
Basel - Zürich - St. Gallen - Gené - Lausanne - La Chaux-de-Fonds - London
Biel - Chiasso - Herisan - Le Locle - Nyon
Agenturen: Algé - Morges - Les Ponts - Rorschach - Vallorbe

Aktienkapital Fr. 100,000,000
Reserven Fr. 31,000,000

Wir vergüten bis auf weiteres:

4% für Einlagen auf Einlagehefte

und sind Abgeber von

5% Obligationen unserer Bank, auf 2-5 Jahre fest, gegen bar oder im Tausch gegen gekündigte und kündbare eigene Obligationen.

Die Obligationen werden am Ende der Laufzeit ohne Kündigung zur Rückzahlung fällig. Die Titel lauten auf den Namen oder den Inhaber und sind mit Halbjahrescoupons per 15. Januar und 15. Juli versehen.
Direktion Zürich.



Elegante Damen-Schuhe
Basel, Freiestrasse 33, zum Pflug AG
Schuhhaus
Grosser Versand nach der ganzen Schweiz.

E. H. Gassmann

Zürich, Bahnhofstr. 76; Bern, Christoffelg.
Spitzen, Vorhänge, Tülie, Schleier
Spitzenkragen, Stickereien, Taschentücher

Dr. Brunner's
Keratolysin
(mit und ohne Fettgehalt)
das unübersehbare Medikament gegen
Haarausfall
und
Schuppen
von medizinischer Autorität als einzig begutachtet
Paradiesvogel-Apotheke
Dr. Brunner, Zürich 174

S. & S. Zwicky

Robes et Manteaux
Güterstrasse 141 Basel Nähe Bahnhof.
Hochzeits-, Gesellschafts- und Balltoiletten
in bester Ausführung und in kürzester Frist
Aufträge von auswärts werden angenommen.

Bei Kälte

- Reinwollene Leibchen ab Fr. 9.50
- Reinwollene Spencer's " " 7.50
- Reinwollene Leibbinden " " 6.25
- Damen-Hemd-hosen " " 11.50
- Directoire-Hosen " " 13.75

Reformhaus Egli Zürich
zur Meise - Münsterhof

Sägemehl-Oefen

neue Konstruktion
Dauerbrenner von 12-24 Stunden!
Hohe Wärme-Entwicklung!
Keine Wartung! 10777
Billigster Preis!
I. Brum & Cie., Nebikon (Luzern).

Männer und Frauen!

Denkt daran, daß das Frauenstimmrecht kommen muß.
Wer ist „das Volk“?
Männer und Frauen.

Wer bezahlt die Steuern?
Männer und Frauen.

Wer bildet die wirtschaftliche Kraft der Schweiz?
Männer und Frauen.

Wer arbeitet für das Volks- und Familienwohl?
Männer und Frauen.

Wer untersteht den Gesetzen?
Männer und Frauen.

Wer macht die Gesetze, auch diejenigen, welche die öffentliche Sittlichkeit, Schul- und Armenfragen, Kinderfürsorge, Lebensmittelfragen behandeln, sogar solche, die direkt die Frauen allein angehen?
Die Männer allein.

Gerecht denkende Frauen und Männer!
Tretet dafür ein, daß dies anders wird!
Werbt für das Frauenstimmrecht!

Kunst & Spiegel A.-G. Zürich I

Bahnstrasse 51 zum „Museum“
Kunstblätter Einrahmungen Neuvorgoldung
Echte Bronzen Marmor Fayencen

Wildegger Jodwasser

Natürliches Mineralwasser aus den Eftinger Schichten der Juraformation. Hervorragende Erfolge bei:
Arterienverkalkung, weichem Kropf, Lymphdrüsenanschwellungen
Bronchial-Katarrh, Emphysem und Asthma
Frauenleiden (Wallungen)
Morgens nüchtern und Abends vor dem Schlafengehen je 100 bis 200 Gramm zu trinken während 3-6 Wochen; leicht verdäulich. — In allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen und bei der Verwaltung der Jodquelle Wildegger. — Brunnenschrift gratis.

Moderne Bildnisse

A. R. Schatzmann jun.
Aarau Frauenfeld



Leinenweberei Bern A.-G., Bern

Bubenberglplatz 7 Bubenberglplatz 7
Beste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik für Leinen, Halbleinen u. Baumwolle zu Bett- u. Tischwäsche Toiletten- und Küchentücher Lieferung fert. Aussteuern Näherer- u. Stickereiateilers. Muster franko.

Schweizerische UNFALL WINTERTHUR

Versicherungs A.-G.
gewährt gegen mässige feste Prämien folgende Versicherungen:
Einzel-Unfall-Versicherungen jeder Art
Reise-Versicherungen jeder Art
Einbruch-Diebstahlversicherungen
Kollektiv-Versicherungen für kaufm. und gewerbliche Betriebe, private Dienstpersonal, Schulen und so weiter.
Haftpfllicht-Versicherungen jeder Art für alle Betriebe- und Dienstleistungen, Sporttreibende, Privatleute, Hausbesitzer etc.
Kautions-Versicherungen, als Ersatz für Amts- u. Dienst-Kautionen



„Viola“

ist wieder erhältlich.
Wir empfehlen das vorzügliche Produkt unsern Hausfrauen aufs Beste.
Zu beziehen in allen Spezerer-Handlungen.

Alleiniger Fabrikant:
Speisefettwerke Wädenswil
Heinrich Rusterholz.

Von größtem Wert für jede Küche ist

MAGGI WÜRZE

zum Verbessern und Verlängern von faden Suppen, Saucen, Fleischbrühen usw.; sie macht Suppen auch ohne Fleisch schmackhaft und hilft sparen. An Feinheit des Geschmacks und Ausgiebigkeit ist Maggi Würze unerreicht. Deshalb verlange man stets ausdrücklich Maggi Würze

10790

8830

Mütter! Beschafft ehren Kindern Sparkassen der **Schweizerischen Volksbank** um ihnen das Sparen anzugewöhnen.

Solche Sparkassen können an allen unsern nachgenannten Sitzen zu jedem Sparheft, das mindestens Fr. 3.— Guthaben aufweist, gratis bezogen werden.

Schweizerische Volksbank

Sitze in: Alstetten, Amriswil, Bern, Biel, Les Breuleux, Bulle, Châtel-St. Denis, Dachsfielden, Delsberg, Diebikon, Freiburg, Gené, Kösnacht, Lausanne, Locarno, Montreux, Murten, Pruntrut, Saignelégier, St. Gallen, St. Immer, St. Moritz, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich. 191

Malzzwieback
Zurmühle
Erstklass. diätetisches Nahrungsbäck
Leichte Verdaulichkeit, Höchster Nährwert! Aerztlich empfohlen! — Goldene Medaille. — 189

H. Zurmühle Zürich I
Fabrikation diätet. Nahrungsbäcker.
Zeltweg 12. Tel. H. 7.78

Dr. Krayenbühli's Nervenheilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau), Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- und Gemüskranke. — Entwöhnungskuren.
(Alkohol, Morphium, Kokein etc.) Sorgfältige Pflege. — Gegr. 1891.
2 Aerzte. Telefon No. 3. Chefarzt **Dr. Krayenbühli**. 65

Rüchen-Einrichtungen
Haushaltungsgeräten und Kochgeschirre aller Art
Komplette Ausstattungen

M. Steiger & Co. Bern
NACHF. VON R. TEIGER-ZOLLER-MARKTGASSE 45-AMTHAUSG. 28

Stickereien und Wäsche

wie Damenhemden-Hosen (offen u. geschlossen) Unterröcke, Kinderkleidchen-Häubchen-Lätzli, Serviettentaschen, Damenkragen in Transparent-Tüll-Cambriek, Deckel, Handnaturrelle und Schiffspitzen kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten direkt beim Fabrikanten. Ein Versuch wird Sie z. ständ. Kunden machen. Auswahlendungen werden prompt besorgt. 87

F. Thaler-Jordan, Broderie, St. Gallen-Ost.

Möbel-Werkstätten
Pfluger & Co., Bern
Kramgasse 10 Kramgasse 10

Vertrauenshaus für gutbörigliche neuzeitliche Wohnungeinrichtungen

Kurbel- und Lörastestkeren 168
Handstickeren, Broderie-Zeichnen
Hohläume — Gegrüß — Stoffknöpfe
Geschw. A. & E. Müller
Stössihofstatt 4 Zürich I — Teleph. 6437 H.

Warner's
Rust-Proof
Corsets
sind wieder eingetroffen!

Alleinverkauf: **C. Meyer-Ernst Sohn**
Zürich I. 166 Augustinerstrasse 48.

Zuschneiderin
für dauernde, gut besetzte Stellung.
Wünschliche Offerten sind zu richten an
Gebrüder Braun, Luzern
Herrenwägerei.

Damen, Sie sparen Geld, wenn Sie von unserer **Strumpfklinik** (Herren- u. Damenstrümpfe) über Ihre gewohnte, nachteilige zu werden, wenn noch so gerillt, wie neu hergestellt, auch zu Halbschuhen zu tragen. Aus drei Paar erhalten Sie zwei Paar. — Preis pro Paar Fr. 1.50. Bitte nicht abzuweichen, beweis Schutzzettel anlegen. Versand gegen Nachnahme. 133

Strumpfklinik Aeschner, Zürich
Seebühlstrasse 175/IV. Seebühlstrasse 175/IV.
Samstag nachmittag geschlossen!
Bitte genau Firma beachten! 230

Streng reelle fachgemäße Behandlung und Ausführung.

Pianos
liefern vorteilhaft 43

F. Pappesöhne, Bern
Nachfolger von F. Pappes-Ennemoser
Kramgasse 54. Telefon 1533.

Kröpfe
dicke Bälse
heilt die berühmte **Ideal-Kropfbalme „Kollin“**
Preis Fr. 2.50 und Fr. 1.—
Alleinversand:
Kronenapotheke Otten 38.

Berner Leinwand
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
in Leinen, Halbseiden und Baumwollen in anerkannt vorzüglicher Qualität liefern (auf Wunsch fertig u. gestickt).
Müller-Stampfli & Cie., in Langenthal.
Nachfolger von Müller-Jaegg & Cie.
Diplomiert an den Schweizer Landes-Ausstellungen
Zürich 1883 — Genf 1896 — Bern 1914 231
Muster umgehend.

Zur Frauenstimmrechtsfrage
Bertrag in ordnungsgemäßer Petitionsbüchse
von **Elisabeth Fühmann, a. Seminarlehrerin, Marau**
Str. 1. — 181

Eine Schweizerin gegen das Frauenstimmrecht
von **Maria Heidegger**, Fr. 1.80
Diese beiden, die Frauenstimmrechtsfrage von entgegenstehenden Seiten gewissenshaft betrachtenden Schriften bieten sich einem eine zeitgemäße, sehr wertvolle Orientierung zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verleger: **Verl. Institut Orell Füssli in Zürich.**

Mädchen
für Haushaltung und Küche im Laden. Einige Kenntnisse im Kochen erwünscht. Schöner Lohn wird ausbezahlt. Eintritt baldmöglichst. **Frau Wenger, Brühlstr. 11, Zürich.** 222

Mädchen
Einfach ein treues, fleißiges
Mädchen
ober jüngere Frau für Haus und Küche. Familiäre Behandlung. Lohn nach Vereinbarung. Eintritt baldmöglichst. **Frau Keller, Eichenberger, Stadel bei Wetzikon, St. Zürich.** 222

Geht in gutes Friseurgeschäft ein zuverlässige, fleißige **Lochler**
welche gut häutend locken färbt und Friseurarbeiten verrichtet und ein fleißiges 231

3 Zimmermädchen
welches gut färbt und bügeln kann. Eintritt baldmöglichst. Genaue Offerten mit Zeugnisabschriften an **Frau S. Bollmann, Singsgasse 9, Interlaken.**

Geht auf 20. Januar eine gefundene, fleißige **Perfion**
zur Beforgung der Wäsche. Jahresgehalt. Lohn nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugnisabschriften an **Frau S. Heberhölzer, Oberhof zum Stern, Wetzikon bei Bern.**

Seidn-Kradolfer
115 Staatshausstr.
Winterthur

empfehlen sein reichhaltiges **Lager**

Wollwaren
Strümpfe - Socken
Unterkleider
Woll- und Baumwollgarne

W. Witz
Zürich 166
Rennweg 57 Zweierstr. 33.

Wollwaren
Strümpfe - Socken
Unterkleider
Woll- und Baumwollgarne

W. Witz
Zürich 166
Rennweg 57 Zweierstr. 33.

Wollwaren
Strümpfe - Socken
Unterkleider
Woll- und Baumwollgarne

W. Witz
Zürich 166
Rennweg 57 Zweierstr. 33.

SUNLIGHT
25'000 Fr.
zahlen wir jedermann der finden sollte das **Sunlight**
Seife
welche so oder irgendwelche anderen Bestandteile enthält. Versuchen Sie die Sunlight-Waschmethode einzuweisen, auf sollen, eine Weile liegen lassen, dann auswaschen und kochen.

Aktiengesellschaft
Leu & Co., Zürich
Gegründet 1755
Aktienkapital u. Reserven Fr. 51,600,000

Gegen bar, sowie in Konversion gekündeter und kündbarer Obligationen geben wir bis auf weiteres aus

Man sucht eine treue fleißige und gewandte **5% Obligationen**
auf 1—6 Jahre fest
in Abschnitten von 500.—, 1000.— und 5000.— Fr. auf den Inhaber oder Namen lautend zu parli.
Einzahlungen können spesenfrei auf unser Postcheckkonto VIII 475 erfolgen.
218 c Die Direktion.

Wollwaren
Strümpfe - Socken
Unterkleider
Woll- und Baumwollgarne

W. Witz
Zürich 166
Rennweg 57 Zweierstr. 33.

Wollwaren
Strümpfe - Socken
Unterkleider
Woll- und Baumwollgarne

W. Witz
Zürich 166
Rennweg 57 Zweierstr. 33.

Montag, 12. Januar, Beginn

Ausverkauf

Trotzdem die Preise für Textilwaren andauernd steigen, werden wir auch in diesem Jahre die Restbestände unserer sämtl. Abteilungen zu unglaublich billigen Preisen liquidieren.

bei **BRANN**
A.-G. Zürich